Elfendank.

War einst ein Mägdlein, lieb und hold,
Mit einem Herzchen, rein wie Gold,
Des Hauses Glück und Sonnenschein,
Und hätt' es anders können sein?
Einst fand es tief im grünen Wald
Ein arm, lieb Vöglein, tot und kalt,
Dem grub's ein Grab im kühlen Grund
Und streute drauf viel Blümlein, bunt.
Still war's ringsum,
kein Blättlein rauscht,
Doch hat's die Elfenschar
belauscht,

Die in der Sonnenstrahlen Glanz
Sich froh ergötzt bei Spiel und Tanz,
Und sieh, mit leichten, leisen Tritten
Nah'n ihrer drei aus Waldes Mitten,
Die legen in des Kindes Schoß
Ein prächtig Buch, gar bunt und groß,
Und schweben grüßend wieder fort,
Wie träumend lehnt das Mägdlein dort,
Denn was es da in Händen hält,
Ist's schönste Märchenbuch der Welt,
Und auf des ersten Blattes Rand
Geschrieben steht von Elfenhand:
„Dem lieben, guten Kind geschenkt,
Das freundlich auch der Tierlein denkt."